

Mürzzuschlag Heute Morgen

P.b.b. An einen Haushalt 17520G86U
Erscheinungsort: Mürzzuschlag, Verlagspostamt 8680

MHM
MHM
MHM

Information für Mürzzuschlag- Hönigsberg



Nr.: 81 März 2005

www.muerzzuschlag.kpoe.at

MÜRZZUSCHLAG und HÖNIGSBERG e n t s c h e i d e t !



Gemeinderatswahl 2005

**Liste Rosenblattl
pro Mürzzuschlag - Hönigsberg**



LISTE 5



www.promz.isdrin.at



**Liebe MürrzzuschlagerInnen,
Liebe HönigsbergerInnen!**



Am Sonntag wählen wir die Gemeindevertretung für die nächsten 5 Jahre. In den insgesamt 10 Jahren in denen ich als KPÖ Gemeinderat tätig war, standen für mich in erster Linie die Schwerpunkte Kontrolle und Information in den Vordergrund. Als 1-Mann Fraktion ist es nicht einfach gegen herrschenden

Strukturen anzukämpfen. Probleme aufzuzeigen und die Bevölkerung über die Vorgänge in der Gemeinde zu informieren war sicher leichter als das "Durchbringen" von Ideen, Forderungen und Beschlüssen.

Ich traue mich auch mit ruhigem Gewissen behaupten, dass ich immer im Interesse der Arbeitenden und sozial Schwächeren gehandelt habe. Es geht soweit, dass ich mich als ein Bewahrer von Errungenschaften voriger Generationen sehe. Seit einigen Jahren demontieren die sozialdemokratischen Gemeindepolitiker genau diese Rechte und andere Errungenschaften in Mürrzzuschlag, welche von ihren Vorgängern erfochten wurden.

Der soziale Abbau geht Hand in Hand mit einer ständig massiver werdenden Bevorzugung einer Interessensgruppe, denen die Steigerung von Umsatzzahlen über Alles geht. Beim gar nicht so alten SP- Slogan "Der Mensch zuerst" drängt sich in Zusammenhang mit Mürrzzuschlag die Frage auf, um welchen Menschen es sich dabei eigentlich handelt?

Erlauben Sie mir bitte noch einen Satz zur Mürrzer FPÖ. Anscheinend haben die F'ler mitbekommen, dass es diesmal eng für sie werden könnte. Um einen drohenden Absturz zu verhindern begannen sie ungeniert von uns abzuschreiben. Mit ihrer letzten Nummer kopierten sie inhaltlich unsere MHM, was ja wohl den meisten von Ihnen aufgefallen ist. Ob es ihnen etwas hilft bezweifle ich.

Die KPÖ tritt diesmal in einem Bündnis mit einigen engagierten Bürgern an, und versteht sich als Teil einer breiten neuen Liste, die bei dieser Wahl antritt um Einiges zu verändern.

Ich, für meinen Teil werde genauso wie in den vergangenen Jahren meinen Kurs weiterfahren. Für sozial Schwächere, für ArbeiterInnen und für alle jene Bürger denen das Wohl der Gemeinschaft über dem Wohl einer von Einzelinteressen geleiteten Gruppe steht. Die MHM wird weiterhin Schreiben was andere verschweigen. Wir sehen uns auch weiterhin als Ihr Sprachrohr, erteilen Sie uns bitte am Sonntag mit Ihrer Stimme den Auftrag dazu

Franz Rosenblattl

Gedanken zur Wahl

Wilfried Hintergräber

Ich kann es mir vorstellen liebe Leserinnen und Leser, Sie können es schon nicht mehr hören. Die Floskeln aller Parteien können einem wirklich auf den Geist gehen! Aber ich denke auch, dass der Wähler merkt wer es ehrlich meint, oder wer nur wegen der Wahl die Bürger dieser Stadt belästigt!

Auch die Wahlzuckerl die dann verschenkt werden, spotten oft jeder Beschreibung. Wie kann zum Beispiel ein Tee schmecken, mit dem Konterfei eines Politikers, den man schon tausendmal im Bilderbogen oder schon – zigtausendmal in der Gemeindezeitung sah? Lieber Bgm. Kranner, auch wenn Sie überaus fotogen sind um nicht zu sagen schon fast die Qualitäten eines männlichen Modells haben – weniger ist oft mehr!!!

Unser Bürgermeister läutete einen sehr guten Freund von mir am Sonntag, den einzigen Tag wo sich die meisten richtig ausschlafen können, aus dem Bett und überreichte ihm diesen Tee. Warum macht sich unser Bürgermeister nicht auch in Jahren wo keine Wahl an-

steht, Sorgen um die Bewohner dieser Stadt? Mich wundert die Politikverdrossenheit überhaupt nicht mehr! Vor der Wahl sind die Menschen nützliches Stimmvieh – nach der Wahl wird auf sie gepfiffen!

Ich habe auch den Eindruck, dass die SPÖ-Wähler weitaus mehr Charakter und Mumm haben wie „ihre“ Politiker! Seit der „Kreisky-Ära“ sind diese „rosaroten“ keine Arbeitervertreter mehr! Unser Bürgermeister ist doch das beste Beispiel! Es hat ja fast den Eindruck, dass er vor einem Geschäftsmann „buckelt“ und die Ängste und Sorgen der Bevölkerung ignoriert!!!

Über die ÖVP in Mürrzzuschlag kann man fast nichts sagen. Wissen die eigentlich, dass am 13. März Gemeinderatswahlen sind? Ach ja, sie haben ja ein Riesenwahlkampfthema! Der Fahrradweg von Mürrzzuschlag (mit Boxenstopp beim GH Lendl - eh klar) nach Hönigsberg!

Kommen wir zum FPÖler Arnd Meißl: Abschreiben von der MHM Note 1! Eigene Ideen Note 5! Dieser Kaktus sticht ungefähr so wie ein Luftballon! Die Oppositionsarbeit

der Freiheitlichen war die letzten Jahre praktisch nicht vorhanden! Warum saßen sie also zu dritt im Gemeinderat? Schade um die vergeudeteten Wählerstimmen!

Nun zu Gemeinderat Holzer und den Grünen: Was wurde da für eine Chance ausgelassen! Eine gemeinsame Kandidatur scheiterte aus Egoismus der Grünen! Da wurden Scheinverhandlungen aufgenommen, obwohl die Plakate der Grünen schon gedruckt waren! Hat da wer vom Schüssler gelernt?

Ich habe den Eindruck, Mürrzzuschlag „dürstet“ regelrecht nach Erneuerung! Die MürrzzuschlagerInnen haben die Nase voll, dass alles gemacht wird was ein Unternehmer will!

Die Mürrzer wollen, dass der Bürgermeister Ihnen genauso zuhört wie dem Obmann des Stadtmarketings! Die Mürrzer wollen, dass Ihre Stadt nicht noch weiter verschandelt wird! Die Mürrzer wollen, dass alle Posten ordentlich ausgeschrieben und fair vergeben werden! Die Mürrzer wollen, dass alle Parteien im Bilderbogen/ in der Gemeindezeitung zu Wort/Bild kommen!

Packen wir es an! Daher am 13. März





Luxus!



Wer sich über die Welt, Gesellschaft, Gemeinde, Familie, Mensch.... Gedanken macht, sollte sich auch den Luxus einer eigenen Meinung leisten. Luxus? In einer Welt in der wir tagtäglich von Werbung, Medien und ählichem beeinflusst werden ist eine eigene Meinung Luxus. Wir werden aufgehetzt gegen unseres gleichen. Zu neiden oder zu schimpfen (Postler, Eisenbahner, Lehrer, Hausmeister, Werkler,...). Privilegien die abgeschafft werden müssen! ???

Gibt es Gruppen die ganz unten stehen so kann man nicht mehr schimpfen und hetzen (ausgenommen Arbeitslose, gegen diese wird sehr wohl noch gehetzt), diese Gruppen werden ausgeschwiegen. Was sagt ein Großunternehmer und Aktionär über

Menschen die nach der Kündigung in die Arbeitslose und Armut schlittern?

„Mich interessieren Wertsteigerung und Gewinnmarge. Es geht um Profit, nicht um Befindlichkeiten.“ (Kovats)

So denken die Reichen, die Aktionäre, die Großunternehmer und Manager. Von diesen Leuten kann man sich keine Hilfe oder den Kampf gegen die Armut erwarten. Die Armut wird von diesen erzeugt um noch mehr Ausbeutung zu ermöglichen. Die Zahl der in Armut lebenden wird gezielt gesteigert.

Neu in dieser Armut, ist die Gruppe derjenigen die einer Arbeit nachgehen und trotzdem von der Armut bedroht sind. Leiharbeiter, Leute mit Werkverträgen oder befristete Beschäftigte. In der Regel verdienen diese sehr wenig oder unregelmäßig, sind schlecht sozial abgesichert und keinem Schutz der Arbeitsgesetze unterstellt. Im Gegenteil von diesem existiert eine kleine Gruppe von Reichen die durch die Staats- und Gemeindepolitik immer reicher werden.

Gibt es eine Lösung diese Verarmungsprozesse zu stoppen? Ja, eine Grundsicherung für jeden und eine Armutspolitik die diese Kluft zwischen Arm und Reich bekämpft! Diese Politik lässt sich auf Gemeindeebene schon verwirklichen.

Diese Politik wird von PROMZ forciert und umgesetzt. Mit Ihrer Hilfe. Den Armut kann uns alle treffen. *Franz Eisinger*

Wahlgespräche



Ob in den Siedlungen oder auf der Straße, ob in den Gaststätten oder auf Tankstellen, wer sich genau umhört, der bekommt die Wortmeldungen der Bürgerinnen und Bürger von Mürzzuschlag hautnah mit:

„Die Roten haben lauter Gemeindebedienstete auf ihrer Liste. Da kann sich jeder vorstellen, was passiert. Der Bürgermeister schafft an und alle stehen ‚Habt acht!‘

„Unser Bürgermeister wäre sicher mitgefahren nach Dubai, wenn die Geschichte nicht aufgefliegen wäre. So einen Schmarotzer brauchen wir nicht als Stadtoberhaupt! Als ob er nicht schon genug hätte mit seinen zwei Supergagen. Ausfüllen kann er ohnehin

keinen seiner Jobs!“

„Der Kranner hat seine „Amter!“ nur durch die Partei bekommen. Es wird Zeit, dass wieder Leute ans Ruder kommen, die was leisten wollen!“

„Grüßen kann der Bürgermeister nur immer vor den Wahlen, ansonsten kennt und sieht er dich jahraus jahrein nicht. Der kann mir gestohlen bleiben! Ich will Menschen in der Kommunalpolitik, die sich das ganze Jahr über um uns kümmern.“

„Der Rudischer und der Fuchs reißen sich ganz Mürzzuschlag unter den Nagel und der Bürgermeister hält ihnen die Stange. Diese Freunderlpartie brauchen wir ab jetzt nicht mehr.“

Das und noch viel mehr erzählen die Einwohner von Mürzzuschlag, nicht nur jetzt in den Vorwahlzeiten.

Liebe Wählerinnen und Wähler, es ist nichts einfacher, als diese Zustände zu ändern. Jetzt haben Sie die Macht und die Politiker zittern vor Ihnen. Sie haben es in der Hand diese Menschen abzuwählen, ihnen einen Denkkzettel für ihre Sün-

Das SPÖ Sündenregister

- 1 Freunderlwirtschaft
- 2 Stadtverschandelung
- 3 Geldvergeudung
- 4 Stadtmarketing
- 5 Betriebskostenabrechnung
- 6 Volkshausverkauf
- 7 Verkehrschaos
- 8 Postenschacherei
- 9 Dubai
- 10 Parteibuchwirtschaft

Das ist der wirkliche Verrat an den Interessen der MürzzuschlagerInnen und Mürzzuschlager



den zu verpassen, in dem Sie uns am Sonntag Ihr Vertrauen schenken.

Helfen Sie uns damit wir Ihnen in den nächsten Jahren helfen können eine neue Politik für Mürzzuschlag zu machen, die Ihnen und unserer Heimatstadt weiterhilft.

Wir haben Handschlagsqualität und sind ausschließlich Ihnen verpflichtet!

Johannes Fahrenberger



Verkehrskonzept?



Wo bleibt das Verkehrskonzept für Mürzzuschlag

Für uns Demokraten ist es eine Selbstverständlichkeit das Ergebnis der Volksabstimmung zu akzeptieren.

Die Versprechungen des Bürgermeisters, der hauptverantwortlich für dieses Verkehrskonzept ist, waren jedoch wie so oft leere Worte. Wo sind die neuen Geschäftsansiedlungen?

Wo sind die neuen Arbeitsplätze? Wo bleibt die Belebung (außer dem Durchzugsverkehr)? Wo sind die Umsatzsteigerungen?

"OPTIK EDER" ADE! „ADESSA“ ADE!!

Die Schließung der Textilkette „Adessa“ am so genannten Jaklinplatz in Mürzzuschlag, ist der schlagkräftige Beweis dafür, dass ein riesiger Parkplatz vor der Haustür noch kein Garant für Umsatz und Arbeitsplätze ist.

Die Schaffung von überschüssigen Parkplätzen, Durchzugstrassen und kahlen nüchternen Betonplätzen erzeugt bei vielen Kunden eher ein Fluchtverhalten als Kauflust!

Annoncen für Haus und Wohnungsverkäufe in der so genannten Wohnstrasse (Durchzugstrasse) sowie empörte Anrainer der Max Kleinoscheg Gasse (Durchzugstrasse) beweisen, das nicht nur die Versprechungen der zuständigen Stadtpolitiker (Umsatzsteigerung Arbeitsplatzsicherung Aufblühen der Stadt) durch die genannten Maßnahmen nicht eintreffen, sondern zusätzlich die Lebensqualität der Bewohner erheblich verschlechtert wird.

Wann werden die überheblichen Politiker endlich aufwachen und erkennen, dass die Attraktivität einer Stadt von anderen Faktoren abhängt?

Nach ADESSA nun auch EDUSCHO ade!!!!

Nach Auskunft der EDUSCHO Zentrale in Wien wird die beliebte Filiale in der Mürzzuschlager Wienerstrasse mit 30. Juni 2005 geschlossen.

Nach ADESSA stirbt nun ein weiteres Geschäft in der Innenstadt.

Wo bleibt die vom Bürgermeister versprochene Belebung durch die teure und aufwendige Umwandlung der ehemaligen FUZO in eine so genannte Wohnstrasse?

„Eine Stadt atmet auf“ lautete der Wahlspruch. In Wirklichkeit wurde nur die Bevölkerung getäuscht und aus der ehemaligen FUZO wurde eine chaotische Durchzugstrasse ohne Geschwindigkeitskontrolle.

Aus den versprochenen Geschäftsansiedlungen wurden Schließungen und aus versprochenen Arbeitsplätzen werden Arbeitslose.

Glücklicherweise erkennen immer mehr Menschen in Mürzzuschlag, dass die verantwortlichen Stadtpolitiker ein chaotisches Verkehrskonzept verwirklicht haben, das mehr der „Stadtflucht“ als den Erfordernissen einer Einkaufsstadt dient.

Mag. Wilfried Ledolter

"SIE" - reden über die Armut

Wie Sie sicher schon mitbekommen haben liebe Leserinnen und Leser kandidiere ich auf dem dritten Platz der Liste Rosenblattl/ Pro Mürz-Hönigsberg! Es gab natürlich schon einige positive Reaktionen, aber natürlich auch Aussagen wie: „...was will denn die in der Politik?“

Nun, was ich in der Politik will ist ganz einfach! Ich will, dass wieder der gesunde

Menschenverstand im Vordergrund steht und nicht sture Parteitreue! Vor allem bei der SP-Mürz kommt es mir oft vor, dass die Gemeinderäte ohne jegliches Hinterfragen jeden Beschluss unterstützen! Die Vergangenheit beweist dies, da gab es SP intern IMMER die „Einheitsmeinung“! Und dass 15 Gemeinderäte bei jeder Entscheidung die gleiche Meinung haben, ist doch sehr unwahrscheinlich!

Wenn dann noch Politiker über die Armut sprechen, kommt es mir so vor als ob der Blinde über die Farbe philosophiert! Selber im gemachten Nest sitzen und die Sorgen und Ängste der Bevölkerung zu verstehen ist doch eher ungläubwürdig!

In Mürzzuschlag wurde zum Beispiel bei „Essen auf Rädern“ und den „City-Taxischeinen“ gespart - dass heißt sie wurden teurer - gleichzeitig haben wir aber den teuersten Parkplatz von Mitteleuropa! Und dass der teuerste Parkplatz nicht unbedingt auch der schönste sein muss, kann sich jeder selbst überzeugen wenn er/sie einen Blick auf den Stadtplatz wirft! Es ist höchste Zeit, dass die Steuergelder Mürzzuschlags wieder gerechter verteilt werden!!!

Es ist Zeit für Veränderung – Zeit für Liste Rosenblattl Pro Mürz/Hönigsberg!

Rosamarie Zink



Mürzer Stammtisch



"Host scho ghört? Da Bürgamasta flieagt von ana Tür zu ondan!"

"Jo woast des is wia mit de Schwoim. Wan de Woihn san fliagns wida!"

"Und nocha?"

"Do heast nua des schene zwitschan. Owa in da hoatn Zeit wans das brauchn tast sans hoit in Dubai - de Schwoim!"



Was wollt Ihr "Jungen"

Kennt Ihr diesen Satz? "Was wollt ihr Jungen!" Negativ gesagt und auch gemeint. "Noch nichts geleistet, aber schon fordern."

Diese Leute vergessen aber das wir auch bereit sind Verantwortung zu übernehmen, Leistung zu erbringen und uns sehrwohl über die Zukunft Gedanken machen. Deshalb fordern wir für Mürzzuschlag und Hönigsberg:

- ★ **Mehr und modernere Ausbildungsplätze**
- ★ **Arbeit nach der Ausbildung**
- ★ **Sportplätze und Treffs im Stadtzentrum**
- ★ **City Taxi Gutscheine rund um die Uhr**
- ★ **Diskotheken und ein Kino**
- ★ **Leistbare Startwohnungen**
- ★ **Autonomes Kulturzentrum mit Probelokalen und Auftrittsmöglichkeit**
- ★ **Auch Wochentags geöffneter Jugendtreffpunkt**
- ★ **Zuschuss zur Hausstandsgründung**
- ★ **Eislaufen am Stadtplatz**
- ★ **Sozialpass für Lehrlinge und Schüler (Verbilligte Eintritte)**
- ★ **Streetworker**
- ★ **Mitsprache bei Planung von öffentlichen Einrichtungen**



Wolfgang Kubik mit PROMZ für unsere Zukunft!



Hönigsberg Hauptstadt?

„Hönigsberg ist die Hauptstadt Mürzzuschlags nur wissen es die HönigsbergerInnen nicht.“ Dies meinte vor kurzem ein junger Mürzzuschlager mit dem ich ins Gespräch kam. Allerdings war ich nicht so ganz seiner Meinung, da ich glaube dass Hönigsberg als Stadtteil nur vor Wahlen verstärkt gewürdigt wird. Die massiven Arbeitsplatzverluste in den letzten Jahrzehnten konnten durch Betriebsansiedlungen nur ungenügend ausgeglichen werden. Die Eröffnung des Baumax, die Verlagerung des Hofer und die Ansiedelung vom Spar, die zwar vor allem wichtige Frauenarbeitsplätze brachten, konnten die Verluste an Arbeitsstellen auch nur eindämmen. Somit müssen viele Hönigsberger heute schon auspendeln und eine Umkehr dieses Trends ist unwahrscheinlich.



Es zeichnet sich daher auch eine Überalterung unseres Ortes ab. Zugleich wird es immer mehr eine „Wohnsitzstadtteil“ wo man zwar wohnt aber nicht mehr arbeitet. Und hier gibt es meiner Meinung nach auch einige gravierende Mängel. Die Verkehrsanbindung wird zunehmend schlechter. Unmotorisierte Hönigsberger sind auf die Eisenbahn (in einem jeder Kritik spottenden Bahnhof) in dem immer weniger Züge stehen bleiben, auf Linienbusse (die ebenfalls immer weniger oft verkehren- an Wochenenden sowieso eine Katastrophe) und auf das City Taxi (nur zu Geschäftszeiten) angewiesen.

Apropos Busse, hier ist meiner Meinung, durch die Entfernung des Zebrastreifens bei der Haltestelle Birkengasse, eine riesige Gefahrenquelle entstanden. Wer benutzt hauptsächlich die Busse? Schüler und ältere Leute! Dabei nimmt der Verkehr ständig zu. Muß erst etwas passieren, damit man wieder reagiert. Wir kennen alle das Argument, dass hier nicht die Gemeinde zuständig ist- sondern das Land oder besser gesagt die BH. Nur, und das lässt sich nicht weglegen- die Gemeinde hat zuwenig Druck erzeugt. Es kann mir niemand erzählen, dass ein Fußgängerübergang unmittelbar bei einer Bushaltestelle nicht eine für die Verkehrssicherheit unbedingt notwendige Einrichtung ist.

Ebenso ist es nicht einzusehen, dass es in Hönigsberg keine Apotheke gibt. Zumindest sollte unser Arzt eine Hausapotheke führen dürfen. Ausreden , wie die Apothekerkammer ist dagegen etc, sind nicht gefragt sondern Taten.

Heinz Wimmeler



Mürzzuschlager Wasserspiele die keiner braucht!

Geld für Prestigeobjekte ist genug da- notwendigste Straßen und Kanalsanierungen bleiben auf der Strecke!

Jahrelang anstehende Sanierungsarbeiten an Verkehrswegen und an der Kanalisation werden immer wieder aufgeschoben. „Geldmangel“ ist immer wieder die einfältige Ausrede, wenn die Verantwortlichen auf diese Zustände angesprochen werden.

Diese Herren genießen sich nicht, von einfachen „Häuslbauern“ sehr wohl eine entsprechende Kanalisation zu verlangen- für sie selbst spielt es keine Rolle. So ist zum Beispiel der Kanal in der Wienerstraße wenn es einmal -wie in Mürzzuschlag ja öfters der Fall ist- ordentlich regnet hoffnungslos unterdimensioniert). Nicht nur im Bereich der Sparkasse kommt es zu „Badeteichartigen“ Wasseransammlungen welche Fußgänger (anspricht) genauso wie verantwortungsvolle Autofahrer (schweissgebadet weil man wieder einen Passanten geduscht hat) jedes Mal auf's Neue „Patschnass“ werden lässt, abgesehen von den Anrainern die jedes Mal eine Fassadenerneuerung durchführen lassen müssen.

Nach diesem Winter werden die schon bisher hohe Zahl der Schlaglöcher und Frostaufbrüche zum Leidwesen der Autofahrer wieder zunehmen. Die Gemeindevertreter sollten sich überlegen ob nicht ein Zuschuss für die Anschaffung von



Geländeautos angebracht wären denn für normale Autos scheinen die Straßen Mürzzuschlags nicht geeignet zu sein.



Für den Stadtplatz hat man aber 2 Millionen Euro (noch nicht fertig abgerechnet) übrig. Dafür hat Mürzzuschlag den teuersten Parkplatz Österreichs....



Übrigens....Abstellflächen für LKW fehlen gänzlich. Dieses Problem wird von den "Stadtvätern" ignoriert. Es wird Zeit für ein brauchbares Verkehrskonzept das für Mürzzuschlag die richtige Lösung bietet!.

Uli Doppelhofer

Wählen heißt mitentscheiden!

Hakler hakl's länger!

Im 60.Jahr der Befreiung von deutscher Naziherrschaft will die IV (Industriellenvereinigung) unter der Leitung von Veit Sorger –Generaldirektor a.D. und Werksrentner - gemeinsam mit Wirtschaftskammer (Leitl.... Hand auf's Herz – auch Unternehmer brauchen ein soziales Netz) als „wirtschaftliche Notwendigkeit“ durchsetzen:

Arbeitszeit täglich 12 Stunden ohne Überstundenzuschläge!Arbeitszeit wöchentlich 60 Stunden ohne Überstundenzuschläge!

Flexibilisierung der Arbeitszeit in unterschiedlicher Sprache:

Auf neudeutsch: ...dient der Sicherung des Standortes Österreich. Auf richtig österreichisch: weniger Arbeiter („Hackler, Schöpfer) hackelt's jetzt mehr um weniger Geld, weil wir Unternehmer noch mehr Profite wollen.

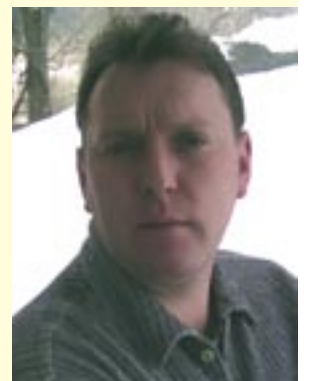
Auf Wirtschaftsdeutsch: Gewinnmaximierung in der Höhe von 1 Milliarde Euro (d.s. tausend Millionen Euro oder noch besser 13.760,03-Millionen Schilling) sind damit zu erreichen....

1919 war die Arbeitszeit täglich 8h oder 48 Stunden die Woche. Selbst in der Nazizeit war diese Regelung in Kraft als Normarbeitszeit, außer in kriegswichtigen Betrieben, dort auch bis zu 60 Stunden möglich, Sklavenarbeit durch KZ-Häftlinge und Ostarbeiter nicht eingerechnet. Seit 1975 gilt die 40 Stunden/Woche. Was täglich über 8h gearbeitet wird, unterliegt kollektivvertraglichen Entgeltregelungen.

1985 in vielen Branchen 38,5 Stunden/ Woche.!

Werden wir uns jetzt wieder zu den Stand vor 1918 bewegen?

Jürgen Schloffer





Die Lösung wäre so einfach!

Mürzzuschlag, der Schnee und das Chaos

Sicherlich hatten wir diesen Winter mehr Schnee als sonst. Trotzdem hätten die anschließenden chaotischen Zustände nicht sein dürfen. Schuld an der mangelhaften Schneeräumung waren nicht etwa ein mangelnder Einsatz der Schneeräummannschaft des Bauhofes, viel-



mehr war die Organisation und die Einsatzplanung eine Katastrophe. Vor dem „großen Schnee“ mussten die Arbeiter tagelang die Zufahrt zum Sportzentrum (STS Konzert) räumen und den Stadtplatz für das Festzelt (?) vorbereiten und dieses aufstellen. Der dadurch überall liegen gebliebene Schnee und der massive Neuschneezuwachs verursachten dann tatsächlich chaotische Zustände. Anstatt zu reagieren und zusätzliche Aushilfskräfte zur Schneebeseitigung aufzunehmen wurde von der Stadtverwaltung nichts unternommen. Nicht nur für ältere Menschen schier unpassierbare Gehsteige, tagelang ungeräumte Straßen und andere missliche Umstände (zerstörte Parkbänke usw) führten in der Folge zu

Zuständen die nicht einmal im „Jahrhundertwinter 1986“ vorkamen.

Warum werden nicht wie in anderen Städten Aushilfskräfte aufgenommen? Für Arbeitslose, Pensionisten und andere Personen wäre es eine Möglichkeit etwas dazu zu verdienen. Hier reagierten die

Verantwortlichen einfach Verantwortungslos. Aber Flexibilität wird immer nur von den „unteren“ Schichten verlangt, selbst ist man nicht in der Lage notwendige Entscheidungen zu treffen und geeignete Maßnahmen zu setzen.



Franz Königshofer

Leserbrief

Nach 5mal kreisen Maria-zellerstraße- Frachtenstraße-. Schikane fand ich einen Parkplatz. Kann ja niemand von mir verlangen, das ich so schwere Sachen wie bei Gazelle (3kg exquisite Damen-Wäsche), bei Büro aktuell (150kg Kugelschreiber + 10Pkg. Glückwunschkarten), bei div. Schmuck + Uhrengeschäften (kiloweise goldene Uhren + erlesenen Schmuck). Bei Lisa 1,5kg Lippenpomade und 30kg Leberkäse-Semmeln beim Trumer. Welche Wohltat. Ich brauche diese notwendigsten Mengen, Dank unserer gelobten, vorausdenkenden Stadt-Väter nicht weit zu schleppen.

Oder? Früher konnte man in der Wiener Str. gehen. FUZO, jetzt spielt sich alles am Gehsteig ab - ein derartiges Gedränge, die Massen treten dir die Absätze herunter, du willst in eine Auslage schauen aber die einkaufswütige Masse schiebt dich weiter und die meisten Geschäfte kann man garnicht betreten da sie wegen Überfüllung geschlossen sind. Während du dich anstellst fahren hinter deinem Rücken die Autos vorbei. Das ist wahrer Fortschritt und die Stadt blüht wieder auf.

F.T (Mürzzuschlag)

Haben wir etwas gemeinsam?

Reiche und Arme haben etwas gemeinsam.

Beide nehmen zu: Die Reichen werden reicher und die Armen werden immer mehr.



Den reichsten zehn Prozent der erwachsenen Gesamtbevölkerung gehören mehr als zwei Drittel des Gesamtvermögens, während 90 Prozent gerade mal über weniger als ein Drittel verfügen. Die Lohnquote sinkt kontinuierlich. Dank unserer Regierung und des neoliberalen Mainstreams verläuft die Umverteilung weiterhin ungebremst von unten nach oben, statt umgekehrt.

Die Zahl der Armutsgefährdeten stieg in den Jahren von 2000 bis 2002 von 12 auf 13,2 Prozent. Anders ausgedrückt: jeder achte ÖsterreicherIn ist armutsgefährdet, bei den AlleinerzieherInnen - in der Mehrzahl Frauen - ist es jeder Dritte.

Das Schlagwort „Feminisierung der Arbeitswelt“ ist zu einem Schlag gegen die Frauen geworden. Immer mehr deregulierte Arbeitsverhältnisse, immer mehr atypische Beschäftigung und Teilzeitarbeit verschlechtern die soziale Lage gerade der Frauen. Und auch die viel gepriesenen „Meilensteine“ in der Sozialpolitik dieser Regierung wie das „Kindergeld“ oder die „Pensionsharmonisierung“ zeigen auf, wie meilenweit wir von einer gerechten Verteilung des gesellschaftlichen Reichtums und einer emanzipativen Gesellschaft entfernt sind.

Nach wie vor verdienen Frauen rund ein Drittel weniger als Männer. Damit zählt Österreich zusammen mit Großbritannien und Irland zum Schlusslicht innerhalb der EU-Länder.

Niedrigere Einkommen heissen

sozial kompetent informativ überparteilich demokratisch unbestechlich neu zukunftsorientiert

LISTE 5-Unser Team: neu & unabhängig

- Franz Rosenblattl
- Wilfried Ledolter
- Rosamarie Zink
- Johannes Fahrenberger
- Wolfgang Kubik
- Tanja Grafeneder
- Johann „Uli“ Doppelhofer
- Franz Eisinger
- Franz Königshofer
- Jürgen Schloffer
- Heinz Wimpler



ZEIT FÜR VERÄNDERUNG

Liste Rosenblattl pro Mürzzuschlag-Hönigsberg

Liste 5



www.promz.isdrin.at



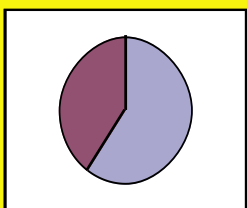
sozial kompetent informativ überparteilich demokratisch unbestechlich neu zukunftsorientiert

noch niedrigere Pensionen. Wenn auch bei den Pensionsneuzugängen ein leichter Anstieg zu verzeichnen ist, der sich vor allem durch den Pensionsantrittsboom mit langen Versicherungszeiten vor der „Harmonisierung“ erklären lässt, so werden die Auswirkungen der Pensionsreformen mit der beginnenden „Lebensarbeitszeit-Durchrechnung

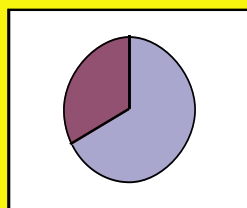
gerade bei Frauen ein weiteres, drastisches Absinken der Pensionen bewirken. Teilzeitarbeit und auch der steigende Anteil der über 55-Jährigen bei den Arbeitslosen wirken sich dann doppelt und dreifach negativ aus. Damit werden Frauen in die ökonomische Abhängigkeit von ihren Partnern gedrängt.

Tanja Grafeneder

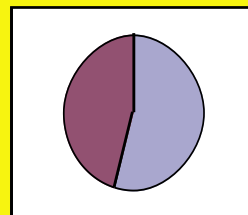
Nackte Zahlen zur Gleichstellung: Mittlere Einkommen 2003



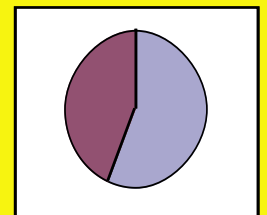
Erwerbseinkommen	
Männer	1.948 €
Frauen	1.310 €



Eigenpensionen	
Männer	1.298 €
Frauen	644 €



Arbeitslosengeld	
Männer	750 €
Frauen	630 €



Notstandshilfe	
Männer	610 €
Frauen	470 €